

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 10 (1928)
Heft: 44

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zu einer gesundheitsmäigen Lebensweise erzogen werden sollen" und schon deshalb "für geistige Getränke kein Platz mehr ist". Auch "aus dem Haushaltungsbudget sollten sie unbedingt gestrichen werden".

Trinker sind gegen Ansteckung durch Tuberkulose weit minder widerstandsfähig als Nichttrinker mit gleicher Konstitution und in den gleichen Lebensverhältnissen. Auch überwinden sie das erworbene Leiden schwerer. Der Stoffwechsel wird trüger und dadurch der Körper gegen Batterien wehrloser. Wichtig ist auch, was Prof. Sahli über den Einfluss des Wirtschaftsprofessors sagt: "Man bleibt stundenlang am Bierstisch sitzen und setzt sich dem Einfluss der Bazillen tuberkulöser Mitgäste aus. Zu der erhöhten Ansteckungsgefahr kommt schlechte tabakrauchende Luft, die Katarhre der Atmungsorgane hervorruft".

Nach alledem ist es klarlich wahr, daß — wie Holzhausen und Käfer meinen — "wegen dem Alkohol kämpft, auch die Tuberkulose bekämpft". Daher muß man, wenn man gegen die letztere vorgehen will, auch gegen den ersten auftreten, nicht nur gegen elende Lüftung, Belästigungsmangel etc. Und da vorbeugen immer besser ist als heilen, ist es dringend notwendig, daß die zum neuen Tuberkulosegeleget zu erlassenden Ausführungsbestimmungen den im Gesetz selbst arg vernachlässigten Gesichtspunkt der Verbüttigung und Vorbeugung desto kräftiger betonen, besonders auch energetisch gegen den Alkoholismus als eine bedeutsame Schwindsuchtursache Stellung nehmen. Werden hygienisch wirksame Verordnungen erlassen (u. n. d. h. D. U. f. h. r. i. g. e. h. r. i. b. e. a. c. h. t. I.) und dabei die Alkoholfrage gebührend berücksichtigt, so wird die Schweiz nicht mehr lange zu den drei schlimmsten Schwindsüchtländern Europas gehören, während jetzt ihre Tuberkulosebelästigung jährlich etwa 8000 beträgt... Das übrige wird allmählich eine staatskluge volksfreundliche Wohnungsfürsorge tun....

L. Käfer.

Zu den Nationalratswahlen.

hat der schweizerische Verband für Frauenstimmberechtigung ein Plakat anhängen lassen: das dritte Bild seines großen Triptychons an der Saffa, das den großen Schweizermann mit dem ganz kleinen Schweizer Frau darstellt, unter dem folgender Text stand: "Die Schweizer Frauen sind politisch unmündig, so lange sie von den eidgenössischen Wahlen ausgeschlossen werden."

Als ja, die Nationalratswahlen! Gottlob, das sie vorbei. So sehr es mich allerdings auch dämmst wieder wünschte, daß ich als Frau nichts dazu zu sagen haben sollte und mein Sohn, um so viele Jahre und Lebensersparnis jünger und unteuer als ich, mit Stolz sein Bürgerrecht erfüllt gegangen war, so sehr hat mich dieser rein auf die Macht abgeworfene politische Kampf diesmal wie noch kaum angeworfen. Man möchte seine Zeitung mehr zur Hand nehmen, jede Partei überhol sich an der Heruntermäding der andern, keine ließ an der andern mehr einen guten Faden.

Sicher fehlt es uns Frauen nicht an politischem Sinn, denn wie breit und interessant uns doch alle Fragen unseres öffentlichen Lebens, der allgemeinen Wohlfahrt, unserer Freiheit. Aber da, wo es um den reinen Kampf geht, nur um die numerische Übertrumpfung der andern, und wo dies nur mit den Mitteln der Heruntermäding der andern geschieht, da allerdings wendet sich in uns Frauen nicht etwas ab, angeworfen und empört. Das steht der Punkt, warum so manche Frauen den Politik nichts wissen wollen und wärum unsere Männer meinen, uns vor dem Schmuse der politischen Leidenschaften befreilten zu müssen.

Steigt aber vielleicht nicht doch gerade hier eine Weisheitsdifferenz zwischen weiblicher und männlicher Einstellung? Dem Mann in der Kanzel an sich eine Freude, ein Lebensentzettel, uns Frauen das Gegenteil. Unsere innere Natur sagt: Friede, Friede, Friede! — Sei es, was du willst, aber ich kann nicht anders, als ich, mit dem das Sein! — Warum darum dieses Element nicht doch etwas Wertvolles für unser öffentliches Zusammenleben? War es ein Schaden, wenn unsere politischen Kampfe nur vornehmlich, vorgezogen? Ich hatte während der Wahlkampagne Gelegenheit, eine Parteivertreterin zu befragen: "Nehmt die Prinzipien parteiunabhängig? Weltanschauung?" In was erhielten sich diese Prinzipien? In einer Heruntermäding der andern — Abgrenzung, nannte man es! Es ist mit einer wahren Pein zu-

hören. Um wieviel passender dagegen der zweite aufbauende Teil, der von den wirklichen geistigen Grundzügen der Partei handelt. Deutlicher noch kaum als hier habe ich es empfunden, daß der Kampf ein negatives, Friede und Gerechtigkeit dagegen ein aufbauendes Element ist. Und ich habe mit innerlich gelobt, gerade als Frau gelobt, nie diese negativen Formen des Kampfes anzunehmen, nie in ein solches Heruntermäden zu verfallen. Ich glaube, es mag eine unserer klar erkannten Aufgaben sein — heute schon, nicht erst morgen — diese untreue frivile Friedensriege in die Waggon zu werfen, indem wir ganz bewußt — heute schon — Front machen gegen solche Formen des politischen Kampfes. So viel ist sicher, wenn ich einmal mein Bürgerrecht werde ausüben dürfen, die Formen eines solch häßlichen Wahlkampfes werde ich nicht mitmachen.

Mme. Malaterre spricht in Berlin im Plenarssaal des Reichstags.

Das Bureau des internationalen Stimmrechtsverbandes habe letzte Woche in Berlin eine Sitzung abgehalten, um dort für den nächsten Sommer das geplante Jubiläumslongspiel vorzubereiten. Um die deutschen Frauen über diese gute Manifestation aufzumachen, habe ich die Presse mitgeteilt, daß die französische Frau in der zweiten Sitzung des Plenarssaals des Reichstags veranstaltet, an der als einzige Rednerin zu sprechen. Mme. Malaterre-Sellier aus Paris bestimmt, einen kleinen Festreden zu halten, um dann, zum anderen aber, durch diese als eine preiswerte und wohlschmeichelnde Sprache zu überreden, werden. Alle können ja ihre glichende Friedensliebe und ihr Entsetzen für Beständigung zwischen Frankreich und Deutschland einer Zeit, als man in Frankreich noch fast von Frieden sprach. Frau Docto h. h. e. von Bel et al. die Botschafter des deutschen Staatsbürgers verhinderten führte das Präsidium. Mrs. Corbett überbrachte die Grüße der angehörenden Vertreter und dann über die Zielen des Weltbundes. Zum Ende des Weltbundes ließ nicht allein der Raum, und die Erlangung des Stimmrechts, sondern auch die Erziehung der bereits gleichberechtigten Frau zur vollkommenen Staatsbürgerschaft. Mme. Malaterre erinnerte, zum anderen, an die Ausführungen, zunächst die der Frauengruppe Friedensverein, daß der Plenarssaal des Reichstags, nach dem Weltkrieg, mit Verhüllung gestellt worden. Sie hörte den Friedensreden des französischen Volkes, das mit jedem andern Volk friedlich gewesen sei. Schuld an dem noch immer dämmst den Nationen herrschenden Missverstehen trügen die Regierungen und der Nationalismus, die den Kriegern nur nördlich hielten. Indessen wünsche die Demokratie, häufig, uns es sei aufgefallen, der Frauen, zu beweisen, daß Tapferkeit und Tüchtigkeit sie nicht auf dem Schanzenfeld, sondern auch in der Friedensarbeit ausüben könne. Der Wahlkampf des Weltbundes laute: "Frauen und Waisenkind" und wird im Juni 1929 in Berlin geplante Kongress wird den Friedenswillen aller Frauen bestimmen. Reichsminister Dr. Ross h. h. e. in einer kurzen Ansprache berichtete, daß die deutsche Demokratie den Frauen das Stimmrecht gegeben habe, und darum Demokratie auch den heimischen Landen jährlich beleuchte. Vor 25 Jahren in der Frauenweltbank in Berlin gegründet, vor 9 Jahren war der 1. Räthkriegslongspiel in Genf und das Jubiläum wird wieder in Berlin stattfinden. Über alle trennenden Grenzen hinweg soll die große futurelle Mission der Frauen ke schweiflich und zielstrebig einen und diesen großen Gedanken soll die Jubiläums-Tagung dienen.

Des weiteren hatte der Internationale Stimmrechtsverband die Vertreter der deutschen und der ausländischen Presse zu einer zwangsläufigen Ausprägung und allgemeinen Orientierung in das Hotel Kaiserhof eingeladen. In kurzen Sitzungen gaben die anwesenden Vertreter des Präsidiums einen Überblick über die geleistete Arbeit und über die zu erreichenden Ziele. Wer die Präsidentin Margery S. Corbett A. S. London mit all ihren städtischen Ehrungen, kann sich kaum vorstellen, mit welch jähre Energie sie das große Ziel der Friedensherstellung der Frau seit Jahren verfolgt. Adele Schreiber Krieger, M. d. R., die erste Vizepräsidentin, teilte die Verbindung zwischen dem gegebenen Präsidium und dem nächsten Präsidenten her. Nach Frau Aborn nahm Emilia Gour. Genf, die verdiente Schriftstellerin des Frauenweltbundes das Wort. Sie galt als Schweizerin, so hörte man aus Berlin, denn einzigstaat unter den anwesenden an, die noch keinerlei öffentliche Rechte der Frau gewährt haben, weder im Parlament, noch in der Gemeindeverwaltung. Senator Granzia Plamondon, Prag, konnte die Beteiligung des Frauenweltbundes in der Theologowelt besonders in Hinblick auf den Schutz der Minoritäten vorstellen, während Rom Mano a. aus Amsterdam ihre Erfahrungen mit der neuen Einrichtung der weiblichen Polizei vorbrachte. Die weibliche Sprache vortrug. Auch die Argentinierin Camille Charato, Palma, Cairo, zu Rom. Madame Charato hat die Säulen der ägyptischen Frauenbewegung in den Händen und ist die Begründerin der ersten ägyptischen Frauenzeitung. Am Abend fand das Kongresspräsidium ein großer Empfang im deutschen Vereinshaus statt. Die Freude, die Gäste begrüßen zu dürfen,

war um so auffälliger, als der Weltbund für Frauenumtrieb die einzige Organisation während des Weltkrieges gewesen ist, die völlig neutral blieb, die nicht aus dem Präsidium die deutschen Namen trug und die in ihrer Zeitschrift, die in London erschien, mit anerkennender Objektivität die Frauenarbeit auch der heimischen Landen jährlich beleuchte. Vor 25 Jahren in der Frauenweltbank in Berlin gegründet, vor 9 Jahren war der 1. Räthkriegslongspiel in Genf und das Jubiläum wird wieder in Berlin stattfinden. Über alle trennenden Grenzen hinweg soll die große futurelle Mission der Frauen ke schweiflich und zielstrebig einen und diesen großen Gedanken soll die Jubiläums-Tagung dienen.

Eine pan-amerikanische Frauenkommission.

Auf Grund einer anlässlich des 6. Pan-amerikanischen Kongresses zur Annahme gelangten Entschließung ist, wie die "Advertiser" melden, eine Frauennommision ins Leben gerufen werden, deren Aufgabe es sein soll, die gesetzliche Stellung der Frau in den 21 Republiken des amerikanischen Kontinents ein nein eingehenden Studium zu unternehmen. Über dem 7. Pan-amerikanischen Kongress, der im Jahre 1933 in Montevideo zusammentritt, berichtet. Die Einsetzung der Kommission ist von allen den tadelnden Frauen des lateinamerikanischen Amerika sehr begrüßt worden, und es werden große Hoffnungen auf ihre Arbeit und ihren Einfluß auf die Hebung der geistigen Stellung der Frau in den Ländern Zentral- und Südamerikas gelegt.

Sechs Mitglieder der Kommission, Vertreterinnen der Vereinigten Staaten, Argentinien, Columbien, Brasilien, Panamas und Venezuela sind seitens des Directoriates des Pan-amerikanischen Kongresses bereits ernannt worden. Diek errannten dann ihrerseits die Vertreterinnen der übrigen Länder. Der Vorstand liegt in den Händen von Mrs. Doris Stevens (Vereinigte Staaten), die trotz ihrer Jugend in der Frauenbewegung ihres eigenen Landes bereits eine hervorragende Rolle spielt und als dessen Vertreterin in der Kommission fungiert.

Vertreterin Columbien ist Donna Elena Capina de Capina, eine eifige Arbeiterin im Dienste der sozial-reformatorischen Befreiungen in ihrem Lande.

Stellen aus Tolstojs Briefen und späteren Tagebüchern beigefügt sind. Hierdurch und durch die zahlreichen wertvollen, weil geschmäleren und unbefangenen Anerkennungen des Herausgebers Spiridonoff wird in das bisherige Halbdubell vollständig Klarheit gebracht. Es handelt sich um "The Autobiography of Countess Sophie Tolstoy", eingeleitet und annotiert von Walfili Spiridonoff, aus dem Russischen übersetzt von S. Kotelausky.

Die im Oktober 1919 verstorbenen Gräfin, von der der berühmte amerikanische Sibirienforscher George K. Roman 1887 schrieb, sie sei eine katholische dunkelhäutige Brünette, die in ihrer Jugend außerordentlich schön gewesen sei, mußte in Tolstois Tagebüchern vom 22. August 1844 als Tochter des herzoglichen Hauses A. A. B. geboren, dessen Großvater aus Deutschland eingewandert war. Ihre Mutter war die Enkelin des Staatsmannes Graf Savadowsky, den bekannten Güntlings Katharina III. und unter Alexander I. der erste Untersekretär im Russland. Als junges Mädchen studierte sie Sprachen und Philosophie und interessierte sich lebhaft für die geistige Bärung der Zeit, für die Reformen Alexander II. (Abolition der Sklaverei usw.), für den aufsteigenden Nationalismus, vor allem aber für die russische Literatur, die sie von den ersten Anfängen bis zu den Zeiten des vollständig durchdrungenen Russlandes.

Ihre Reiseerfahrungen in Sprachen und Literatur bestanden sie glänzend. Auf mein Diplom war ich sehr stolz. Nach Jahren hörte ich mit Bergmann Professor Tschonatoff Tolstoi gegenüber meine "Kritik" und "Anzahl kurzer Erzählungen und Erzählungen" zum ersten Mal. Das ist jetzt die Frau, die zu Ihnen sagt. Sie hat viel Sinn für Literatur und ihr Ehemal war damals der beste des Jahres. — Bald schrieb ich eine Erzählung, von der Tolstoi kurz vor unserer Verlosung der Gräfin ergänzende, bisher unbekannte

Zur Lebensverliebung:

Der Tod und wir.
Von Helene Wagner.

leben im Weltgeist oder mit einem andern als dem irdischen Bewußtsein."

Ziel und Zweck des Daseins steht im Tode. „Das Leben ist nur ein Durchgang, ein Tor nur, das in ein höheres Reich des Daseins führt und das nur für Menschenauge voller Nacht und Dunkel ist“, sagt C. L. Schleich, der große Forsther, der das Problem des Todes im wissenschaftlichen Theorie erhellte, die mit der Folgerung schließen: „Der Tod ist die Auflösung der diktatorisch durch die Seele zusammengehaltenen Zellgemeinschaft in die Weisheit der einzelnen Lebensferne. In ihnen ist aufgerollt, gleichsam kristallisiert, was das Leben, das Erleben, das „Ereignis“ an Kampf, Widerstand oder Rethmenzumach der Zelle und ihrer Verhüllung zu Riesenorganen geboten hat und es besteht ein Postulat: unsere Keime möglichst schuldlos und unbefleckt der Natur zurückzugeben. In ihnen besteht von Keimtaufe zu Keimtaufe wird die vom Tode eingeleitete Sinfonie des aufwirksrausenden Lebens immer herrlicher und gewaltiger.“ Schleich bringt uns das Ewigkeits-Begriffswort „Unsterblichkeit“ näher und hebt von den Gräbern der Verwehung die schaurigen Schatten: „Das Leben ist eine Belebungsprobe, für welcheonne und Leid ein Erdenkämpfer tragfähig bleibt für die ständigen Opfer zu Gunsten der Steigerung der Schönheit.“ Es ist ein Irrtum, unser Leben als der Güter Höchste zu betrachten, ein weltstörmischer Wagnissinn, sollte sich die Achtung des Alls um dies bishen Leben drehen? Das Problem des Alls, das Rätsel des Daseins steht im Tode.

„Es ist durchaus vernünftig“, sagt Maeterlinck, „das Grab nicht für furchtbare zu halten als die Wiege. Sobald Geist und Stoff mehr an die Weisheit des Keimtauchs als an die Keimtaufe gewidmet sind, müssen sie sich an allein, was geschieht, ergönen, denn alles ist Geburt und Wiedergeburt, Reise ins Unbekannte voller herrlicher Erwartungen...“

Dr. Ernestine A. Lopez de Nelson, die Argentinierin vertritt, hat sich als Schriftstellerin einer Nation gemacht. Sie war Professor an der Universität La Plata und spielt im Erziehungswesen ihres Landes eine hervorragende Rolle. Dr. Lopez ist Mitglied des argentinischen Regierungsausschusses für Kinder- und Jugendwesen.

Bogotela ist in der Person Donna Lucila Luciano de Pérez Diaz, hervorragend vertreten. Donna Lucila de Pérez Diaz ist Journalistin, Herausgeberin einer Zeitschrift und Verfasserin einer Reihe von Romanen und Novellen.

Ausgezeichnet vertreten ist auch Panama, als dessen Mitglied in der Kommission Senator Clara Gonzales fungiert, die als erste Frau ihres Landes das juristische Staatserben bestand und sich gewaltig auf das „Master of Law“ Examen vorbereitet. Neben ihren juristischen Studien hat sie sich stets für Erziehungssachen interessiert. Sie gründete vor einigen Jahren die erste Fortbildungsschule für Mädchen in Panama, die bald so gut befürwortet wurde und so großer Beliebtheit erfreute, daß sie vom Staate als eine Art Mutterkloster übernommen wurde.

Mrs. Charles Dubé, die Delegierte von Haiti, lebt sich nicht nur für die Hebung der Stellung der Frau in ihrem Lande ein, sondern hat auch von jeder der internationalen Frauenbewegung lebhabtes Interesse entgegengebracht. Sie vertritt Haiti auf dem Pan-amerikanischen Frauenkongress im Jahre 1922.

Eine schwedische Mitbürgerkohle für Frauen.

Das frühere Mitglied des schwedischen Reichstages, die Gutsbesitzerin Elisabeth Tamm, hat auf ihrem Gut Rogefors bei Katrineholm in Södermanland ein Schule, die „Mitbürgerkohle für Frauen“ genannt, die einzige Organisation während des Weltkrieges gewesen ist, die völlig neutral blieb, die nicht aus dem Präsidium die deutschen Namen trug und die in ihrer Zeitschrift, die in London erschien, mit anerkennender Objektivität die Frauenarbeit auch der heimischen Landen jährlich beleuchte. Vor 25 Jahren in der Frauenweltbank in Berlin gegründet, vor 9 Jahren war der 1. Räthkriegslongspiel in Genf und das Jubiläum wird wieder in Berlin stattfinden. Über alle trennenden Grenzen hinweg soll die große futurelle Mission der Frauen ke schweiflich und zielstrebig einen und diesen großen Gedanken soll die Jubiläums-Tagung dienen.

Ausgezeichnet vertreten ist auch Panama, als dessen Mitglied in der Kommission Senator Clara Gonzales fungiert, die als erste Frau ihres Landes das juristische Staatserben bestand und sich gewaltig auf das „Master of Law“ Examen vorbereitet. Neben ihren juristischen Studien hat sie sich stets für Erziehungssachen interessiert. Sie gründete vor einigen Jahren die erste Fortbildungsschule für Mädchen in Panama, die bald so gut befürwortet wurde und so großer Beliebtheit erfreute, daß sie vom Staate als eine Art Mutterkloster übernommen wurde.

Mrs. Charles Dubé, die Delegierte von Haiti, lebt sich nicht nur für die Hebung der Stellung der Frau in ihrem Lande ein, sondern hat auch von jeder der internationalen Frauenbewegung lebhabtes Interesse entgegengebracht. Sie vertritt Haiti auf dem Pan-amerikanischen Frauenkongress im Jahre 1922.

Das frühere Mitglied des schwedischen Reichstages, die Gutsbesitzerin Elisabeth Tamm, hat auf ihrem Gut Rogefors bei Katrineholm in Södermanland ein Schule, die „Mitbürgerkohle für Frauen“ genannt, die einzige Organisation während des Weltkrieges gewesen ist, die völlig neutral blieb, die nicht aus dem Präsidium die deutschen Namen trug und die in ihrer Zeitschrift, die in London erschien, mit anerkennender Objektivität die Frauenarbeit auch der heimischen Landen jährlich beleuchte. Vor 25 Jahren in der Frauenweltbank in Berlin gegründet, vor 9 Jahren war der 1. Räthkriegslongspiel in Genf und das Jubiläum wird wieder in Berlin stattfinden. Über alle trennenden Grenzen hinweg soll die große futurelle Mission der Frauen ke schweiflich und zielstrebig einen und diesen großen Gedanken soll die Jubiläums-Tagung dienen.

Das frühere Mitglied des schwedischen Reichstages, die Gutsbesitzerin Elisabeth Tamm, hat auf ihrem Gut Rogefors bei Katrineholm in Södermanland ein Schule, die „Mitbürgerkohle für Frauen“ genannt, die einzige Organisation während des Weltkrieges gewesen ist, die völlig neutral blieb, die nicht aus dem Präsidium die deutschen Namen trug und die in ihrer Zeitschrift, die in London erschien, mit anerkennender Objektivität die Frauenarbeit auch der heimischen Landen jährlich beleuchte. Vor 25 Jahren in der Frauenweltbank in Berlin gegründet, vor 9 Jahren war der 1. Räthkriegslongspiel in Genf und das Jubiläum wird wieder in Berlin stattfinden. Über alle trennenden Grenzen hinweg soll die große futurelle Mission der Frauen ke schweiflich und zielstrebig einen und diesen großen Gedanken soll die Jubiläums-Tagung dienen.

Das frühere Mitglied des schwedischen Reichstages, die Gutsbesitzerin Elisabeth Tamm, hat auf ihrem Gut Rogefors bei Katrineholm in Södermanland ein Schule, die „Mitbürgerkohle für Frauen“ genannt, die einzige Organisation während des Weltkrieges gewesen ist, die völlig neutral blieb, die nicht aus dem Präsidium die deutschen Namen trug und die in ihrer Zeitschrift, die in London erschien, mit anerkennender Objektivität die Frauenarbeit auch der heimischen Landen jährlich beleuchte. Vor 25 Jahren in der Frauenweltbank in Berlin gegründet, vor 9 Jahren war der 1. Räthkriegslongspiel in Genf und das Jubiläum wird wieder in Berlin stattfinden. Über alle trennenden Grenzen hinweg soll die große futurelle Mission der Frauen ke schweiflich und zielstrebig einen und diesen großen Gedanken soll die Jubiläums-Tagung dienen.

Das frühere Mitglied des schwedischen Reichstages, die Gutsbesitzerin Elisabeth Tamm, hat auf ihrem Gut Rogefors bei Katrineholm in Södermanland ein Schule, die „Mitbürgerkohle für Frauen“ genannt, die einzige Organisation während des Weltkrieges gewesen ist, die völlig neutral blieb, die nicht aus dem Präsidium die deutschen Namen trug und die in ihrer Zeitschrift, die in London erschien, mit anerkennender Objektivität die Frauenarbeit auch der heimischen Landen jährlich beleuchte. Vor 25 Jahren in der Frauenweltbank in Berlin gegründet, vor 9 Jahren war der 1. Räthkriegslongspiel in Genf und das Jubiläum wird wieder in Berlin stattfinden. Über alle trennenden Grenzen hinweg soll die große futurelle Mission der Frauen ke schweiflich und zielstrebig einen und diesen großen Gedanken soll die Jubiläums-Tagung dienen.

Ihre Seele löste sich mehr und mehr von dem für sie stets einsamer und stiller werden. Diesseits, Wehm, muß über die Richtigkeit aller Irdischen erfüllte sie zeitweise. Schnücht und Heimweh nach einer andern Welt wurden immer reger in ihr.

Als sich Altersbeschwerden einstellten, ordnete sie mit gewohnter Klarheit und Sicherheit ihren Nachlass. Alle Briefe — auch die einst mit so viel Freude empfangenen Freundschaftsbeweise von Goethe — verbrannte sie in ihren Augen gehörte sie nur ihr allein und der Vergangenheit an. — Im nächsten Jahr wiederholten sich die Beschwerden, noch einmal fühlte sie eine Erleichterung, wenn sie sich auf den unfaulenden Winter verringerten sich die Kräfte offenbarlich.

Am 12. April 1818 tat Frau Barbara Schultheiß ihren letzten Atemzug. Ihr Schwiegerohn, Georg Gehrner, schrieb unter dem Titel „Denkmal einer Edel“ einen Nachruf über die Verstorbene.

Das Bild eines schönen Frauenlebens, von jeltem Reichtum an Freundschaft und Liebe, an Geben und Nehmen im vornehmen Sinne bleibt mit ihrem Namen lebendig.

Gustav von Schultheiß Rechberg hat eine ausführliche Biographie gefertigt: „Frau Barbara Schultheiß, die Freundin Goethes und Laudates“. Zürich, Schultheiß u. Co. Dazu: „Die Tochter aus dem Schenkenhof, Erzählung mit eingelagerten Tagebuchblättern und Briefen aus Laudates Zürich“, von Bertha von Orelli. Zürich, Schultheiß u. Co.

ganzer Lehrkörper, nicht etwa nur ein Deutsch- oder ein Religionslehrer, die Menschenbildung als seine vornehmste Aufgabe ansieht. Nicht doch dieser Programpunkt formuliert wäre. Aber aus allen Arbeiten, handeln Sie nun von muttersprachlichem oder fremdsprachlichem Unterricht, von Realitätern, Turnen oder Zeichnen, erlönt der Wille, vom jungen Mädchen auszugehen, seine Bedürfnisse, seine Kräfte, seine Schwierigkeiten in erster Linie zu berücksichtigen. Nicht gebärdliches Zucht, aus alter wissenschaftlichen Gründlichkeit seine Zucht nicht hungernd zu lassen. Ohne daß es ausgeprochen wäre, spürt man auch überall das Bemühen, nach denjenigen Lehrmethoden zu suchen, welche dem Wesen des Mädchens angepaßt sind und darum zu Erfolgsfreude und größtmöglicher Leistung anspornen. Die Bildungstöchter werden daraufhin geprüft, ob sie dem jungen Menschen nicht bloß Erkenntnis, sondern Erlebnis werden können. Denn: Auf inneres Mitföhren kommt gerade in diesem Alter alles an.

Wie man einerseits bestrebt ist, dem werdenden Menschen aus jener Schule heraus zu helfen, ihm Werte zu vermitteln, mit denen es seine Persönlichkeit aufbauen, an denen es machen kann, so zeigt sich nicht weniger deutlich der Wille, die betreuten Kräfte in den Dienst der Gemeinschaft zu stellen. Nicht nur dort, wo diese Probleme im Mittelpunkt stehen: „Zur Frage der Pflege des Gemeinschaftslebens an schweizerischen Mädchenschulen“, „Die Du-Beziehung“, sondern

auch dort, wo vom Turnen, von den Festen oder anderem die Rede ist, spürt man die Gerechtigkeit auf des Andere, die so wichtige Pflege der sozialen Streubungen.

So röhrt das Buch, abschlußlos fast und eine Fülle werblicher Anregungen über alle möglichen Lehrgebiete vermittelnd, an die Grundprobleme heutiger Erziehung. Dabei hat es gar nichts Diktatorisches. Es heißt einfach: Dieser Weg führt mir gegangen, gelegentlich auch: Hier müssen wir neue Wege suchen, aber nie: dies ist der Weg. Gerade darum kann es allen Suchenden auf dem weiten Gebiete der Mittelschulerziehung nicht warm genug empfohlen werden.

5. Stück.

Begweiser.

Wir möchten, nur da die Winterfrödigkeit wieder beginnt, die Vereine und Verbände dringend erinnern, uns zu handeln des „Begweisers“ doch ihre Veranstaltungen wieder bekannt zu geben. Wie wissen von vielen Seiten, daß der „Begweiser“ immer eine sehr gesuchte Anregung für das Arbeiten der Vereine bedeutet. Wir bitten aber dringend, uns die Mitteilungen doch ja immer zur Zeit einzufinden, solche müssen allergrößtens bis Mittwochabend der der Veranstaltung vorhergehenden Woche in unseren Händen sein.

D. Red.



71

Die Krisis ist überstanden

Jetzt die richtige Nahrung, damit der Genesende rasch wieder zu Kräften kommt. Eiweiß, Kohlenhydrate, Fette und Vitamine, zum allgemeinen Aufbau des Körpers, Calciumsalze und Phosphate, um den Knochenbau wieder zu festigen, Phosphorsalze für die geschwächten Nerven und Blattgrün der Gemüse zur Neubeliebung des Blutes.

All diese Stoffe, in leichtverdaulicher Form und wissenschaftlich genau abgewogener Dosis, sind in Nagomaltor enthalten. Deshalb die einzigartige Wirkung dieses neuen Nähr- und Stärkungsmittels, deshalb auch seine allgemeine Empfehlung durch erfahrene Ärzte.

Soll der Körper zu Kräften kommen, dann....

NAGOMALTOR



Gratisprobe

durch
Einsenden dieses Coupons.
Ausfüllen, abtrennen, in Cou-
vert stecken, 5 Cts. frankieren,
verschlossen einsenden.

An die NAGO
OLSEN

Senden Sie mir bitte kostenlos eine
Musterbüchse Nagomaltor, sowie Prospekt über
Wettbewerbs-Bedingungen.

Genau Adressen:

Nagomaltor
in Büchsen von 1/2 kg zu Fr.
4.20 und 1/4 kg zu Fr. 2.25 in
allen Lebensmittelgeschäf-
ten, Drogerien und Apotheken
erhältlich.

Albrecht-Schlüpfer & Co.
ZÜRICH

am Linthüserplatz 11
nächst Hauptbahnhof
beim Linthüserschulhaus
neben Hotel du Parc

Erstes Spezialgeschäft für

Wolldecken
Kamelhaardecken

Reise- und Autodecken

Steppdecken

stets grosse Auswahl in Woll- und Daunen-
Steppdecken.

Neuanfertigung sowie Überziehen,
alter Steppdecken, jedem Wunsch entsprechend.
Große reichhaltige Auswahl in Steppdecken-
satin und Seiden.

**Bodenteppiche, Teppichläufer,
Bettvorlagen**
Tischteppiche, Weisswaren.

**Ecole nouvelle ménagère
JONGNY sur Vevey.**

Français. Toute les branches ménagères.

**Erholungsheim Rosenhalde
Hünibach**

(zwischen Thun und Hilterfingen). Prachtvoll erhöhte Lage am
dorfigen. Diätküchen, Bad, Zentralheizung, Sorgfältige Pflege
und Arbeitsweise, dipl. Rotkreuzärztliche, Personalspreis
Fr. 8.50 bis 10. Jahresbetrieb. Beste Referenzen.

PROSPEKTE durch Schwester R. MADER.

frauenheim „Weidli“

in Meggen

des gemeinnützigen Frauenvereins des Kantons Luzern
nimmt alleinstehende, erwerbsunfähige oder kurbedürftige Frauen und Töchter auf.

Nähere Auskunft erteilt die Präsidentin

Frau A. Stierlin-Dietler, in Meggen

Wer wäre willens
blinden Frauen

Ihr endlose Nacht durch regelmässige

Strick-Aufträge

etwas zu kurzen?

Offeraten nimmt mit Dank entgegen:

Die Direktion der ostschweiz.

Blindenanstalten, St. Gallen.

Basel: Mittwoch den 7. Nov., 20% Uhr, im Euseum-
klub (St. Albanvorstadt 30): Akademiefe-
riennvereinigung Basel:

Blasenphysiologische Probleme in Sibaritza.
Vortrag mit Projektionen von Dr. Margrit
Herrin.

Zürich: Freitag den 9. Nov., 20 Uhr, Talstrasse 18,
III, im Lokal der sozialen Frauenschule: Inter-
nationale Frauenliga für Frieden und Freiheit, Gruppe Zü-
rich: Generalversammlung mit den üblichen
Geschäftsabhandlungen.

20% Uhr Vortrag mit Lichtbildern:
„Aus Japan, seiner Kultur und seinem
Volksleben.“

Vortrag von Herrn Pfr. Hunziker, Rüsch-
likon.

Chur: 16., 23., 30. Okt., 6. Nov.: Frauenbil-
dungsstunde in der Aula des Quader-
schulhauses je Dienstag 20% Uhr:

**Neuere Bestrebungen auf dem Gebiete der
Jugend-, Haus- und Schulmutter.**

Von Herrn Dr. A. Cherdulaz.

Frauenfeld: Donnerstag den 8. Nov.: Vereini-
gung für Frauenstimmrecht:

„Die Stellung der Frau in der Kirche.“

Vortrag von Fräulein B. D. M. Gucknach.

Druckschriftenberichtigung.

In Nr. 42 im Zeitschriften Seite 1, Spalte 3, Zeile
20 hat sich leider ein Fehler dummen Druckschriften einge-
schlichen; es muß natürlich heißen: „sichtige Hemmen-
de an katholischem Argument“ und nicht „slan-
wishes“. Über weitere Leseratten haben vielleicht die
Korrektur beim Lesen gleich selbst angebracht. Umso
besser!

Redaktion.

Allgemeiner Teil: Frau Helene David, St. Gallen,
Talstr. 19. Telefon 2513.

Gelehrten: Frau Anna Herzog-Huber, Zürich, Freu-
denbergstrasse 142. Telefon: Hottingen 2008.

Nervosität?

**Dr. WANDER's
Malzextrakt
mit Glycerophosphaten**

In allen Apotheken erhältlich:
dickflüssig, in kleinen Flacons zu Fr. 2.50
„grossen“ * * 6.—
„großen“ in Flacons * 3.50

DR. A. WANDER A-G. BERN

Dahin



gehören Putzlappen, Bürsten etc.
Fr. 9.50

(Eisen, prima weiß lackiert)

Carl Ditting

HAUS- U. KÜCHENGERÄTE
COMPLETE KÜCHENEINRICHTUNGEN
GLAS- U. PORZELLANWAREN
REINWEG 25 - TEL. SEL-2760 - POSTCH-2760 - GIRON-2760 - VIT-4752

ZÜRICH



WEISSWAREN, BETTZEUG,

WOLLDECKEN

STEPPDECKEN

WASCHSTOFFE

WOLLSTOFFE

KOMPLETTE

WÄSCHE-AUSSATZUNGEN

WEISSWAREN, BETTZEUG,

KÜCHENDECKEN

STEPPDECKEN

WASCHSTOFFE

WOLLSTOFFE

KOMPLETTE

WÄSCHE-AUSSATZUNGEN

Kurpension „Al Ronco“

Gravesano bei Lugano.